

Bundes Eltern Rat

Gemeinsam für beste Bildung

Tätigkeitsbericht 2022

Inhalt

Tätigkeitsbericht 2022

Editorial	3
Bundeselternrat - Mitglieder - Gremien	4
Bundeselternrat - Leitbild	6
Bundeselternrat - Finanzierung	7
Schwerpunkte 2022	9
Tagungen 2022 - Übersicht	15
♦ Planungstagung	16
♦ Fachtagung 01	18
♦ Fachtagung 02	20
♦ Frühjahrsplenartagung	22
♦ Herbstplenartagung	24
Pressemitteilung Zukunftsfonds	26
Tätigkeitsberichte - Fachausschüsse	27
♦ Fachausschuss Grundschule und frühkindliche Bildung	28
♦ Fachausschuss Förderschule	29
♦ Fachausschuss Real- und Hauptschule	30
♦ Fachausschuss Gymnasium	32
♦ Fachausschuss Berufsbildende Schule	34
♦ Fachausschuss Gesamt- und Gemeinschaftsschule	36
Termine 2023	37
Partner und Unterstützer	38
Impressum	39

Editorial

Tätigkeitsbericht 2022

Liebe Mitglieder und Unterstützer des Bundeselternrates,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht für das Jahr 2022 präsentieren zu dürfen und möchten einen Einblick in unsere Arbeit und das Jahresthema "Digitale & Analoge Kommunikation – was bedeutet dies für die Bildung?" geben.

Im vergangenen Jahr hat sich der Bundeselternrat intensiv mit den Auswirkungen der digitalen und analogen Kommunikation auf die Bildung auseinandergesetzt. Unser Fokus lag nicht nur auf der Analyse von Chancen und Risiken, sondern auch auf der Förderung altersgerechter und vielfältiger Kommunikationsformen, insbesondere im Kontext der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.

Ein zentrales Anliegen war dabei die Digitalisierung der Schulen und ihre qualitative und quantitative Ausstattung. Hierbei wurde deutlich, dass es erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt, die sich auch in der Unterrichtsqualität niederschlagen. Um für mehr Chancengerechtigkeit einzutreten, haben wir intensive Gespräche mit Partnerorganisationen, Kooperationspartnern und Verbänden geführt.

Mit einer bedeutenden Pressemitteilung haben wir den "Zukunftsfond Bildung" gefordert, um aufzuzeigen, dass dringend mehr Investitionen in die Bildung erforderlich sind. Dies umfasst unter anderem eine Erhöhung der Investitionen in den Schulbau sowie Maßnahmen zur Bewältigung des Lehrermangels, der auch in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung bleiben wird.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Nachwahl für die noch unbesetzte Stellvertretung innerhalb des Vorstandes des Bundeselternrates. Mit großer Freude begrüßen wir Thorsten Sprenger aus Hessen als neues Mitglied in unserem Vorstand. Gemeinsam werden wir uns weiterhin engagieren, um die Finanzierung und den Erhalt des Bundeselternrates sicherzustellen.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei all unseren Mitgliedern, Partnern und Unterstützern für ihre wertvolle Zusammenarbeit und ihr Engagement im vergangenen Jahr bedanken. Mit Ihrem Rückhalt können wir unsere Ziele für eine bessere Bildung und Erziehungspartnerschaft erfolgreich vorantreiben.

Vorstand

Bundeselternrat

Bundeselternrat

Mitglieder und Organe

Mitglieder

Über die satzungsgemäße Mitgliedschaft sind alle 16 Bundesländer vertreten. Sie nehmen in den Organen ihre Stimmrechte wahr.

Organe und Aufgaben

I. Die Delegiertenversammlung

- ◆ Beschlussfassung über die Satzung, Geschäftsordnung, Wahlordnung und Finanzordnung des BER,
- ◆ Wahl und Abberufung des Vorstands,
- ◆ Wahl der Finanzprüfer/innen,
- ◆ Entlastung des Vorstands,
- ◆ Genehmigung des geprüften Jahresabschlusses,
- ◆ Beschlussfassung über die Höhe der Beitragseinheit,
- ◆ Bestätigung des vom Vorstand vorgeschlagenen EPA-Delegierten,
- ◆ Einrichtung von bis zu sechs Fachausschüssen und Entscheidung über deren Auflösung,
- ◆ Beschlussfassung über das Leitbild.

II. Der Hauptausschuss

Er setzt sich aus den Ländervertretern, den Ausschussvorsitzenden und dem Vorstand zusammen. Der Hauptausschuss wird durch den Vorsitzenden geleitet.

- ◆ berät und unterstützt den Vorstand in allen satzungsgemäßen Aufgaben des BER,
- ◆ entscheidet über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedern,
- ◆ legt die inhaltliche Arbeit des BER fest und beschließt die Durchführungen von Fachtagungen, Seminaren, und die Einrichtung von Projekten und Arbeitsgruppen,
- ◆ nimmt den Finanzbericht entgegen und gibt eine Beschlussempfehlung für die Delegiertenversammlung ab,
- ◆ entscheidet über die Einrichtung einer Stelle eines/er hauptamtlichen Geschäftsführers/ in oder sonstiger Stellen,
- ◆ schlägt die Höhe der Beitragseinheit vor,
- ◆ genehmigt die Entscheidung des Vorstands über die Vertretung in nationalen und internationalen Gremien,
- ◆ entscheidet über die Einrichtung eines Fachbeirats und beruft die Mitglieder des Fachbeirats. Ferner entscheidet der Hauptausschuss über Beginn und Dauer der Arbeit des Fachbeirats.

III. Der Vorstand

- ◆ führt die Geschäfte des BER und verantwortet die Geschäftsstelle, vertritt den BER nach außen,
- ◆ im Rechtsverkehr wird der BER durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten,
- ◆ arbeitet mit den Landeselternvertretungen zusammen,
- ◆ beruft die Delegiertenversammlung ein,
- ◆ legt gegenüber der Delegiertenversammlung jährlich einen Rechenschaftsbericht ab,
- ◆ beruft die Sitzungen des Hauptausschusses ein,
- ◆ führt die Beschlüsse des Hauptausschusses und der Delegiertenversammlung aus,

Bundeselternrat

Mitglieder und Organe

- ◆ bereitet in Zusammenarbeit mit den Fachausschüssen themenbezogene Projekte vor,
- ◆ bereitet Fachtagungen und Seminare vor,
- ◆ berichtet den Mitgliedern und Delegierten über die Ergebnisse der Arbeit der Fachausschüsse, Projekte und Arbeitsgruppen,
- ◆ entscheidet über die Mitgliedschaft und Vertretung in Gremien und Organisationen vorbehaltlich der Zustimmung des Hauptausschusses,
- ◆ sorgt dafür, dass das Leitbild regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt wird.

Der Vorstand setzt sich 2022 wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Christiane Gotte (Mecklenburg-Vorpommern)

Stellvertreter: Alexandra Fragopoulos (Hamburg)
Anika-Susann May-Leske (Brandenburg)
Thorsten Sprenger (Hessen) seit Mai 2022

Finanzen: Ines Weber (Sachsen)

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus diesen fünf Gesichtern:



Christiane Gotte



Alexandra Fragopoulos



Anika May-Leske



Thorsten Sprenger



Ines Weber

Bundeselternrat

Leitbild

Präambel

Seit über 70 Jahren engagiert sich der Bundeselternrat über Ländergrenzen hinweg für die Mitbestimmung der Eltern in der Schule und damit für bessere Bildung. Das Leitbild basiert also auf jahrzehntelanger Erfahrung. Es dokumentiert das Selbstverständnis des Bundeselternrats, die Ziele und den Inhalt der Arbeit. Damit schafft es die Grundlage, künftige Herausforderungen zu meistern. An diesem Leitbild haben die Mitglieder mitgewirkt. Es ist ein Spiegel der Vielfalt und der Wertschätzung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft.

Bundesweit – Für beste Bildung.

Der Bundeselternrat ist als freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen das Sprachrohr der Eltern auf Bundesebene. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Kooperationspartnern setzt er sich für bessere Bildung in Deutschland ein.

Unabhängig – Nur Eltern und Kindern verpflichtet.

Der Bundeselternrat ist schulformunabhängig, überparteilich, überkonfessionell und nicht an Aufträge oder Weisungen gebunden. Er unterstützt die Elternvertreter bei der Wahrnehmung ihrer schulischen Mitwirkungsrechte und vernetzt sie auf Bundesebene. Er setzt sich dafür ein, dass Väter und Mütter kontinuierlich an der Entwicklung der Schule beteiligt werden.

Partizipation.

Elternmitbestimmung. Nur wenn Schulen gemeinsam mit Schülern und Eltern weiterentwickelt werden, werden sie zu guten Schulen. Der Bundeselternrat setzt sich deshalb für eine Schule ein, in der demokratische Beteiligung praktiziert wird.

Kooperation – Partner.

Tradition und Innovation gehören zum Selbstverständnis des Bundeselternrats. Er ist offen für Impulse aus Gesellschaft und Wissenschaft und sucht den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen, ohne dabei seine eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Die Mitglieder des Bundeselternrats legen großen Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Der Bundeselternrat beteiligt sich am Aufbau von Arbeitskreisen, Netzwerken und Verbänden. Er pflegt den Kontakt zu Verbänden und Institutionen und ist als Mitglied der European Parents' Association mit anderen Elternvertretungen in Europa vernetzt.

Bildungsgerechtigkeit – Individualität.

Jedes Kind, gleich welcher Herkunft und mit welchem Hintergrund, hat das Recht auf gleiche Chancen und damit das Recht auf bestmögliche Bildung. Für die Durchsetzung dieses Rechts setzt sich der Bundeselternrat ein. Individueller, auf das einzelne Kind zugeschnittener Unterricht ist die Grundlage für Bildungsgerechtigkeit und erfolgreiches Lernen. Deshalb fordert der Bundeselternrat, alle Lehrerinnen und Lehrer so aus- und fortzubilden, dass sie Kinder individuell fördern können.

Bildungsstandards – Für Chancengerechtigkeit.

Der Bundeselternrat fordert die Einführung länderübergreifend einheitlicher Bildungsstandards. Die Bewertung von Schülerleistungen nach einheitlichen Maßstäben liefert objektive Erkenntnisse über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Schule und ist die Voraussetzung, Schule und Unterricht stetig zu verbessern.

Bundeselternrat

Leitbild

Ausbildung – Fortbildung.

Nur gut ausgebildete Menschen sollen in deutschen Schulen arbeiten. Der Bundeselternrat fordert eine länderübergreifend einheitliche Ausbildung und regelmäßige Fortbildung für alle an der Schule Beschäftigten (Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, Sekretärinnen und Sekretäre etc.), damit diese den sich ständig wandelnden Anforderungen gewachsen sind.

Föderalismus – Negative Folgen überwinden.

Der Bundeselternrat setzt sich für länderübergreifend einheitliche Rahmenbedingungen im Bildungswesen ein. Die negativen Auswirkungen des Bildungsföderalismus müssen überwunden werden, damit Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland die gleichen Chancen auf einen Studienplatz und/oder eine Berufsausbildung haben. Der Wechsel an eine Schule in einem anderen Bundesland muss reibungslos möglich sein.

Organisation und Arbeitsweise

Vielfältig – Demokratisch.

Der Bundeselternrat ist die Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen der Bundesländer. Diese Struktur garantiert ein vielfältiges und demokratisches Innenleben und führt zu einem hohen Maß an Souveränität und Eigenverantwortung. Gleichzeitig stellt diese Art der Organisation eine Herausforderung im Entscheidungsfindungsprozess dar, die der Bundeselternrat gerne annimmt.

Meinungsvielfalt – Gleichberechtigung.

Kein Kind ist wie das andere, die Bedürfnisse aller Kinder sind verschieden. Der Bundeselternrat spiegelt diese Meinungsvielfalt wieder und setzt sich für die Belange von Kindern und Eltern ein. In Diskussionen strebt der Bundeselternrat einvernehmliche Entscheidungen an. Bei aller Meinungsvielfalt gehen die Mitglieder wertschätzend miteinander um.

Viele Mitglieder – Eine Stimme.

Der Bundeselternrat ist die größte Interessenvertretung von Eltern in Deutschland. Er tritt nach außen mit einer Stimme und mit einer Meinung auf.

Transparenz – Kommunikation.

Die Mitglieder des Bundeselternrats schaffen Vertrauen durch transparente Entscheidungsprozesse. Dabei halten sie Gegensätze aus und berücksichtigen Interessensunterschiede. Eine besondere Qualität der ehrenamtlichen Arbeit des Bundeselternrats liegt darin, das Zusammenwirken der Arbeitsbereiche und Ebenen sicherzustellen und dies nach innen und außen sichtbar zu machen.

Bundeselternrat

Leitbild/Finanzierung

Verantwortung – Führung.

Der Vorstand und die weiteren Führungskräfte des Bundeselternrats sind sich ihrer Verantwortung für ein kollegiales Miteinander bewusst und pflegen einen kooperativen Führungsstil. Sie sorgen für rechtzeitige und umfassende Information und schaffen Raum für selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln.

Innovation – Veränderung.

Der Bundeselternrat ist offen für Veränderungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Dabei wird das Gleichgewicht zwischen Idealvorstellungen und dem tatsächlich Machbaren gehalten.

Handlungsrahmen – Fortschreibung.

Dieses Leitbild haben die Delegierten zwischen Juli 2008 und November 2009 bei zwei Plenarkongressen und mehreren Arbeitsgruppensitzungen unter Berücksichtigung des Inputs aus den Mitgliedsorganisationen erarbeitet. Es ist ein verbindlicher Handlungsrahmen für alle Mitglieder des Bundeselternrats. Die Mitglieder sind verantwortlich für eine ständige Überprüfung dieses Rahmens. Die Konkretisierung einzelner Passagen durch die Dokumentation der kontinuierlichen Arbeit ist ausdrücklich erwünscht.

Bad Hersfeld, im November 2009 (aktualisiert: November 2013)

Finanzierung

Der Bundeselternrat finanzierte sich im Grundsatz aus der Projektfinanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Hierzu werden jedes Jahr für die Tagungen entsprechende Förderanträge gestellt. Der Bundeselternrat wird zu 80 % aus Mitteln des BMBF finanziert. Darüber hinaus können Tagungen beim BMBF als Sondermaßnahmen beantragt werden.

Die 2016 geschlossenen Zuwendungsvereinbarungen zur Sicherstellung der Geschäftsstelle werden von 7 Bundesländern über 2022 hinaus weitergezahlt.

Die 14 Landeselternvertretungen unterstützen die Arbeit des Bundeselternrats durch einen Mitgliedsbeitrag.

Dafür möchte sich der Vorstand des Bundeselternrats im Namen aller Delegierten sehr herzlich bedanken. Insbesondere den 7 Bundesländern und dessen Länderzuweisung sei unser Dank an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Bundeselternrat

Schwerpunktthemen und entsprechende Konzepte zusammengefasst
von Anika May-Leske

A: Inklusion
B: gelingender Ganzttag
C: BNE
D: Vielfalt
E: Migration
F: Gesundheit und Sport
G: Bildungsgerechtigkeit

A: Der Bundeselternrat kann die Inklusion unterstützen, indem er sich für die Umsetzung inklusiver Bildungssysteme einsetzt und Maßnahmen ergreift, um die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen zu berücksichtigen. Hier sind einige Möglichkeiten, wie der Bundeselternrat Inklusion unterstützen kann und sollte:

1. Sensibilisierung und Aufklärung: Der Bundeselternrat kann Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen für Eltern durchführen, um sie über die Bedeutung von Inklusion und die Rechte von Kindern mit besonderen Bedürfnissen aufzuklären.

2. Lobbyarbeit: Der Bundeselternrat kann als Sprachrohr der Eltern gegenüber politischen Entscheidungsträgern auftreten und sich für die Umsetzung inklusiver Bildungsmaßnahmen einsetzen. Dies kann beinhalten, dass der Bundeselternrat auf politischer Ebene für die Schaffung entsprechender Gesetze und Richtlinien kämpft.

3. Netzwerkbildung: Der Bundeselternrat kann Netzwerke mit anderen Elternorganisationen, Verbänden und Gruppen aufbauen, die sich für Inklusion einsetzen. Durch den Austausch von Informationen und Erfahrungen können best practice-Beispiele identifiziert und verbreitet werden.

4. Unterstützung von Eltern: Der Bundeselternrat kann Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bei der Navigation durch das Bildungssystem unterstützen. Dies kann durch die Bereitstellung von Informationen, Ressourcen und Beratungsdiensten geschehen.

5. Erfahrungsaustausch: Der Bundeselternrat kann Plattformen schaffen, auf denen Eltern ihre Erfahrungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Inklusion teilen können. Dies kann dazu beitragen, dass Eltern voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

6. Monitoring und Evaluation: Der Bundeselternrat kann die Umsetzung von inklusiven Bildungsmaßnahmen überwachen und bewerten, um sicherzustellen, dass sie effektiv umgesetzt werden. Dies kann durch die Durchführung von Umfragen, Befragungen und Feedbackschleifen erfolgen.

Durch diese Maßnahmen kann der Bundeselternrat aktiv dazu beitragen, die Inklusion in Bildungseinrichtungen zu fördern und sicherzustellen, dass alle Kinder die bestmögliche Bildung erhalten, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen.

B: Konzept für den Vorstand des Bundeselternrates: Ganzttagsschule mit Schwerpunktthemen:

1. Einleitung:

Das Ganzttagsschulangebot hat einen großen Einfluss auf die Bildung und Entwicklung der Schüler. In diesem Konzept werden Schwerpunktthemen definiert, die im Ganzttag besondere Beachtung finden sollten. Diese Schwerpunktthemen umfassen eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung und Sport, vielfältige Freizeitangebote, Förderung der Gesundheit und Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung.

Bundeselternrat

Schwerpunktt Themen und entsprechende Konzepte zusammengefasst
von Anika May-Leske

2. Gesunde Ernährung:

- ⇒ Einführung einer ausgewogenen und gesunden Schulverpflegung, die frische und regionale Produkte bevorzugt
- ⇒ Schulungen für Lehrkräfte und Küchenpersonal zur gesunden Ernährung und Zubereitung von Mahlzeiten
- ⇒ Integration von Ernährungsbildung in den Unterricht, um Schülern Wissen über gesunde Ernährung zu vermitteln
- ⇒ Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten und Betrieben, um regionale Lebensmittel in die Schulverpflegung einzubinden

3. Bewegung und Sport:

- ⇒ Ausbau der Sportinfrastruktur an Schulen, um den Schülern ausreichend Raum für sportliche Aktivitäten zu bieten
- ⇒ Integration von Bewegungseinheiten in den Ganzttag, um die körperliche Fitness und motorische Fähigkeiten der Schüler zu fördern
- ⇒ Kooperation mit Sportvereinen und -verbänden, um den Schülern vielfältige Sportangebote zu ermöglichen
- ⇒ Sensibilisierung der Lehrkräfte für die Bedeutung von Bewegung und Sport in der ganzheitlichen Entwicklung der Schüler

4. Vielfältige Freizeitangebote:

- ⇒ Schaffung eines breiten Spektrums an Freizeitangeboten im Ganzttag, um den individuellen Interessen und Talenten der Schüler gerecht zu werden
- ⇒ Einbindung von außerschulischen Partnern wie Musikschulen, Kunstschulen, Sportvereinen etc., um ein diverses Freizeitangebot zu gewährleisten
- ⇒ Förderung von Kreativität, Musik, Kunst, Tanz, Theater und anderen kulturellen Aktivitäten
- ⇒ Organisation von Exkursionen und Projekten, um den Schülern neue Erfahrungen und Perspektiven zu bieten

5. Förderung der Gesundheit:

- ⇒ Implementierung von Gesundheitsförderungskonzepten an Schulen, um die physische und psychische Gesundheit der Schüler zu stärken
- ⇒ Durchführung von Workshops und Seminaren zu Themen wie Stressbewältigung, Achtsamkeit und sozialer Kompetenz
- ⇒ Einbindung von Gesundheitsfachkräften wie Ärzten, Psychologen und Therapeuten, um bei Bedarf individuelle Unterstützung zu bieten
- ⇒ Sensibilisierung der Lehrkräfte für die frühzeitige Erkennung von gesundheitlichen Problemen bei Schülern

6. Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung:

- ⇒ Integration von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in den Unterricht, um das Bewusstsein der Schüler für Umweltprobleme zu sensibilisieren.

C: Konzept für den Vorstand des Bundeselternrates zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

1. Einführung

- a. Erklärung der Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- b. Betonung der Rolle des Bundeselternrates bei der Förderung von BNE

2. Ziele

- a. Sensibilisierung der Eltern für die Bedeutung von BNE
- b. Unterstützung der Eltern bei der Integration von BNE in den Schulalltag
- c. Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Bildungsakteuren zur Förderung von BNE

Bundeselternrat

3. Maßnahmen

- a. Informationsveranstaltungen und Schulungen für Eltern
 - Vermittlung von Grundlagen und Konzepten von BNE
 - Aufzeigen von Möglichkeiten zur Integration von BNE in den Alltag der Familie
- b. Erstellung von Informationsmaterialien und Leitfäden
 - Bereitstellung von einfachen und praxisorientierten Ressourcen für Eltern
 - Unterstützung bei der Umsetzung von BNE-Projekten
- c. Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Bildungsakteuren
 - Austausch und Zusammenarbeit mit Schulen, Lehrkräften und Schülervertretungen
 - Förderung von BNE-Initiativen und -Projekten durch finanzielle Unterstützung oder Netzwerkbildung
- d. Organisation von Veranstaltungen und Aktionen
 - Durchführung von BNE-Veranstaltungen für Eltern und Familien
 - Teilnahme an relevanten Konferenzen und Fachtagungen zur Vertretung der Interessen der Eltern

4. Evaluation

- a. Festlegung von Kriterien zur Bewertung des Erfolgs der BNE-Maßnahmen
- b. Durchführung regelmäßiger Evaluierungen und Feedbackrunden mit Eltern und Bildungsakteuren
- c. Anpassung der Maßnahmen basierend auf den Ergebnissen der Evaluation

5. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- a. Aufbau einer starken Kommunikationsstruktur innerhalb des Bundeselternrates
- b. Regelmäßige Berichterstattung über BNE-Aktivitäten des Bundeselternrates
- c. Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle, wie Website, Newsletter und soziale Medien, um Eltern und die Öffentlichkeit über BNE zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren

6. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

- a. Aufbau von Partnerschaften mit relevanten Organisationen und Initiativen im Bereich BNE
- b. Teilnahme an BNE-Netzwerken und Bündnissen, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Ziele zu erreichen

7. Budgetplanung

- a. Festlegung eines Budgets für die Umsetzung der BNE-Maßnahmen
- b. Beantragung von Fördermitteln und Sponsorengeldern, um die finanzielle Nachhaltigkeit sicherzustellen

8. Zeitplanung und Umsetzung

- a. Erstellung eines detaillierten Zeitplans für die Umsetzung der BNE-Maßnahmen
- b. Delegation von Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstandes.

D: Der Bundeselternrat kann die Unterstützung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt durch folgende Maßnahmen fördern:

1. Sensibilisierung und Aufklärung:

- a. Durchführung von Informationsveranstaltungen und Schulungen für Eltern, um sie über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufzuklären und ihnen ein besseres Verständnis zu vermitteln.
- b. Erstellung von Informationsmaterialien und Leitfäden, die Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu unterstützen und zu ermutigen.

2. Kooperation mit Bildungseinrichtungen:

- a. Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrkräften, um geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in den Schulalltag zu integrieren und eine inklusive Lernumgebung zu schaffen.

Bundeselternrat

Schwerpunktt Themen und entsprechende Konzepte zusammengefasst
von Anika May-Leske

- b. Förderung von Projekten und Initiativen an Schulen, die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt thematisieren und positiv fördern.

3. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern:

- a. Bereitstellung von Ressourcen und Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler, die Fragen zur geschlechtlichen und sexuellen Identität haben oder Unterstützung benötigen.
- b. Förderung von Schülervertretungen und Schülerinitiativen, die sich für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen.

4. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen:

- a. Aufbau von Partnerschaften mit LGBTIQ+-Organisationen und anderen relevanten Akteuren, um gemeinsame Projekte und Initiativen zur Förderung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt durchzuführen.
- b. Teilnahme an Netzwerken und Bündnissen zur Förderung von LGBTIQ+-Rechten, um Synergien zu nutzen und eine breitere Unterstützung zu erreichen.

5. Advocacy und Lobbyarbeit:

- a. Vertretung der Interessen von Eltern und Kindern mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt auf politischer Ebene, um deren Rechte zu schützen und zu stärken.
- b. Lobbyarbeit für eine inklusive Bildungspolitik, die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt anerkennt und fördert.

6. Sensibilisierung der Öffentlichkeit:

- a. Durchführung von Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Gesellschaft zu erhöhen und Vorurteile abzubauen.
- b. Organisation von Veranstaltungen und Aktionen, die die Vielfalt der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität feiern und sichtbar machen.

7. Beratungsangebote:

- a. Bereitstellung von Beratungsangeboten für Eltern, die Fragen oder Sorgen im Zusammenhang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt haben.
- b. Vermittlung von professionellen Beratungsstellen und Expertinnen/Experten, die spezialisiert sind auf Fragen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Unterstützung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt ein kontinuierlicher Prozess ist und dass der Bundeselternrat kontinuierlich an der Förderung und Unterstützung dieser Vielfalt arbeiten sollte. Es ist auch wichtig, die Bedürfnisse und Perspektiven von LGBTIQ+-Eltern und -Kindern in den Fokus zu nehmen und sicherzustellen, dass sie angemessen repräsentiert und gehört werden.

Darüber hinaus sollte der Bundeselternrat darauf achten, dass die Unterstützung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in allen Bildungsbereichen, wie Kita, Schule und außerschulische Bildung, verankert ist. Eine ganzheitliche Herangehensweise, die alle Bereiche des Bildungssystems umfasst, ist wichtig, um eine inklusive und diskriminierungsfreie Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

E: Der Bundeselternrat kann die Förderung einer migrations- und rassismusfreien Gesellschaft unterstützen, indem er folgende Maßnahmen ergreift:

1. Sensibilisierung und Aufklärung: Der Bundeselternrat sollte sich dafür einsetzen, dass alle Eltern und Erziehungsberechtigten über die Bedeutung von Migration und interkultureller Kompetenz informiert werden. Dies kann durch die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen geschehen.

2. Interkultureller Austausch: Der Bundeselternrat sollte den interkulturellen Austausch zwischen Eltern unterschiedlicher kultureller Hintergründe fördern. Dies kann durch die Organisation von Begegnungsprojekten, interkulturellen Festen und Veranstaltungen geschehen, bei denen Eltern die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Bundeselternrat

3. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung: Der Bundeselternrat sollte sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung in Bildungseinrichtungen einsetzen. Dies kann durch die Entwicklung von Anti-Diskriminierungsrichtlinien, die Förderung von Maßnahmen zur Prävention von Rassismus und Diskriminierung und die Unterstützung betroffener Eltern erfolgen.

4. Partizipation von Migranteltern: Der Bundeselternrat sollte sicherstellen, dass Migranteltern angemessen vertreten sind und ihre Perspektiven und Bedürfnisse in Entscheidungsprozesse einfließen. Dies kann durch die Einrichtung von spezifischen Gremien oder Arbeitsgruppen für Migranteltern und die Förderung ihrer aktiven Teilnahme an Elternvertretungen geschehen.

5. Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen: Der Bundeselternrat sollte mit Migrantenorganisationen und anderen relevanten Akteuren zusammenarbeiten, um eine ganzheitliche und umfassende Unterstützung für Migranteltern und ihre Kinder zu gewährleisten. Dies kann die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Informationsmaterialien, Handreichungen und Schulungsprogrammen umfassen.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Förderung einer migrations- und rassistisfreien Gesellschaft ein fortlaufender Prozess ist, der Engagement, Sensibilität und kontinuierliche Arbeit erfordert. Der Bundeselternrat kann eine wichtige Rolle bei der Schaffung eines inklusiven und diskriminierungsfreien Bildungssystems spielen, das die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegelt und alle Kinder und Jugendlichen unterstützt.

F: Der Bundeselternrat kann die Förderung von Gesundheit und Sport in verschiedenen Bereichen unterstützen:

1. Sensibilisierung und Aufklärung: Der Bundeselternrat kann sich dafür einsetzen, dass Eltern über die Bedeutung von Gesundheit und Sport für die Entwicklung ihrer Kinder informiert werden. Dies kann durch die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen geschehen.

2. Förderung von gesunder Ernährung: Der Bundeselternrat kann Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Dies kann durch die Bereitstellung von Informationsmaterialien, die Organisation von Kochkursen und die Zusammenarbeit mit Ernährungsexperten erfolgen.

3. Bewegungsförderung: Der Bundeselternrat kann die Bedeutung von regelmäßiger körperlicher Aktivität für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern betonen. Dies kann durch die Organisation von Sportveranstaltungen, die Förderung von Bewegungspausen in Schulen und die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und -organisationen geschehen.

4. Sicherheit und Prävention: Der Bundeselternrat kann sich für die Sicherheit von Kindern beim Sport und in der Schule einsetzen. Dies kann die Förderung von Sicherheitsmaßnahmen, die Bereitstellung von Informationen zu Verletzungsprävention und die Zusammenarbeit mit Fachleuten auf dem Gebiet der Kindersicherheit umfassen.

5. Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen: Der Bundeselternrat kann Schulen und Bildungseinrichtungen dabei unterstützen, Gesundheit und Sport in den Schulalltag zu integrieren. Dies kann die Förderung von Sportangeboten, die Schaffung von Pausenräumen für körperliche Aktivitäten und die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung umfassen.

Der Bundeselternrat kann eine wichtige Rolle bei der Förderung von Gesundheit und Sport bei Kindern spielen, indem er Eltern informiert, sensibilisiert und unterstützt. Es ist wichtig, dass Gesundheit und Sport als integraler Bestandteil der Bildung und Entwicklung von Kindern betrachtet werden.

Bundeselternrat

G: Der Bundeselternrat kann Bildungsgerechtigkeit auf verschiedene Weisen unterstützen:

1. Sensibilisierung und Informationsvermittlung: Der Bundeselternrat kann Eltern über die Bedeutung von Bildungsgerechtigkeit informieren und sie für mögliche Ungleichheiten im Bildungssystem sensibilisieren. Dies kann durch die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen geschehen.

2. Unterstützung von benachteiligten Familien: Der Bundeselternrat kann sich dafür einsetzen, dass benachteiligte Familien Zugang zu Bildungsressourcen und -möglichkeiten haben. Dies kann durch die Bereitstellung von Informationen zu finanzieller Unterstützung, Förderprogrammen und Bildungsangeboten für benachteiligte Kinder erfolgen.

3. Förderung von Chancengleichheit: Der Bundeselternrat kann sich dafür einsetzen, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit gleiche Bildungschancen haben. Dies kann durch die Förderung von Maßnahmen zur Abbau von Bildungsbarrieren, die Schaffung inklusiver Bildungseinrichtungen und die Unterstützung von Projekten zur Förderung von Diversität und Integration geschehen.

4. Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen: Der Bundeselternrat kann Schulen und Bildungseinrichtungen dabei unterstützen, Bildungsgerechtigkeit in ihren Institutionen umzusetzen. Dies kann die Förderung von Maßnahmen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, die Unterstützung von Schulprojekten zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit und die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung umfassen.

5. Lobbyarbeit und politische Einflussnahme: Der Bundeselternrat kann sich auf politischer Ebene für Bildungsgerechtigkeit einsetzen, indem er sich für die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit im Bildungssystem stark macht. Dies kann durch die Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern, die Teilnahme an politischen Diskussionen und die Erarbeitung von Empfehlungen und Stellungnahmen geschehen.

Der Bundeselternrat kann eine wichtige Rolle bei der Förderung von Bildungsgerechtigkeit spielen, indem er Eltern informiert, sensibilisiert und unterstützt. Es ist wichtig, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf eine qualitativ hochwertige Bildung haben, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen.

Bundeselternrat

Tagungen 2022

Jahresthema 2021: Bildungswelt(en) der Zukunft

Planungstagung 2022

Jahresthema 2023: Pandemie als Chance
Potsdam, 20.-23.01.2022

Fachtagung 01 / 2022

Kommunikation Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt
Ausschüsse „Real- und Hauptschule“, „Förderschule“ und „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“
Potsdam, 25.-27.03.2022

Frühjahrsplenartagung 2022 - 70 Jahre Bundeselternrat

Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft
Potsdam 06.-08.05.2022

Fachtagung 02 / 2022

Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?
Ausschüsse „Berufsbildende Schule“, „Gymnasium“ und
„Grundschule und frühkindliche Bildung“
Potsdam, 23.-25.09.2022

Herbstplenartagung 2022

Vielfältige Kommunikation - Wie kann es gelingen?
Potsdam, 11.-13.11.2022

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundeselternrat

Planungstagung

Potsdam, 20. - 23.01.2022

Jahresthema des Bundeselternrats in 2022: Pandemie als Chance

Tagungsthema: Jahresthema 2023 des Bundeselternrats
Pandemie als Chance

Corona hat unser Leben, unser Lernen, unser Arbeiten, unsere Kommunikation und unsere Art der Organisation verändert – was technisch nun möglich ist, muss menschlich leistbar und gesellschaftlich verantwortbar sein.

Im März 2020 mussten deutschlandweit alle Schulen schließen und der Lehrbetrieb innerhalb weniger Tage digital organisiert werden.
Waren zu diesem Zeitpunkt alle an Schule Beteiligten auf eine „Digitale Schule“ vorbereitet?

Das Bundeskabinett hatte 2018 die Finanzierung des DigitalPakts Schule beschlossen und ab 2019 begannen die Bundesländer mit der Digitalisierung der Schulen.

Mit dem Jahresthema „Pandemie als Chance“ möchte der Bundeselternrat herausfinden:
Wurde die Pandemie als historisch einmalige Chance genutzt, um grundlegende Veränderungen im Bildungssystem vorzunehmen?

Digitalisierung

Wurden alle vom Bund und Land bereitgestellten Mittel zur Digitalisierung eingesetzt? (digitale Infrastruktur = schnelles Internet bundesweit, Bereitstellung von Hard- und Software). Wurden Schulen rechtzeitig an die technischen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts herangeführt und somit eine zeitgemäße Bildung in einer digitalisierten Welt ermöglicht?

Ist es den Schulen gelungen, digitales Lernen und die Integration von digitalen Medien in den Unterricht zu implementieren?

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit

Hat die Digitalisierung selbstständiges Lernen der Kinder und Jugendlichen gefördert oder sie eher überfordert? Wie wurde auf individualisierende Lernformen (Portfolio-, Projekt- und Wochenplanarbeit) auch nach Schulart gestaffelt eingegangen. Welche rechtlichen Anforderungen an Schulschließungen gibt es (Schulpflicht, Leistungsbewertungen und die Ausstattung von Schüler*innen mit digitalen Lernmitteln)? Konnten die Schüler*innen, die in den Phasen des Lockdowns „abgehängt“ wurden, wieder zurückgeholt werden? Wurden Lehrplananpassungen notwendig?

Gesundheitsschutz

Fand eine Aufarbeitung der physischen und psychischen Probleme bei Kindern und Jugendlichen statt? (Gesundheitsschutz)

Welche Folgen hatte die Pandemie in der frühkindlichen Entwicklung und bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarf?

Lehrkräftefortbildung und Lehrkräfteausbildung

Wurden ausreichenden und verpflichtenden Fortbildungsangeboten der Lehrkräfte zu digitalen Fragen eingeführt. Wie sieht es mit der Nutzung der digitalen Medien und Kommunikationsmittel von Lehrkräften und Lernenden aus (Online-Lernen, Fernunterricht, einheitliche Applikationen, digitale Souveränität, Nachhaltigkeit, Datenschutz)?

Elternmitwirkung

Wurden Eltern/Erziehungsberechtigte im Prozess der Digitalisierung an der Schule eingebunden und mitgenommen?

Bildungslandschaft Deutschland

Hat der Föderalismus der Bildungslandschaft geschadet? Verhinderte die Bürokratie in Deutschland schnelle Veränderungen im Bildungssystem?

Gibt es Konzepte, Strategien für die Umstrukturierung des Bildungssystems?

Wie analog und digital sind die Lehrpläne der Zukunft? Ist die Digitalisierung heute Mittel zum Zweck?

Der Bundeselternrat beschäftigt sich daher umfassend in seinem Jahresthema 2023 mit den Herausforderungen durch die Pandemie und wie mit der daraus folgenden Digitalisierung umgegangen wurde und welche langfristigen Veränderungen an Schule aus der Perspektive von Eltern erfolgten.

Bundeselternrat

Planungstagung

Potsdam, 20. - 23.01.2022

An dieser Tagung nahmen die Mitglieder des Hauptausschusses teil. Es wurden die Tagungsinhalte für 2023 und das Jahresthema für 2024 erarbeitet.

Die Ergebnisse sind die jeweiligen Projektbeschreibungen für die Tagungen. Das Jahresthema 2023 wurde konkretisiert und lautet: **Pandemie als Chance**

Dies sind die Tagungsthemen für 2023:

Planungstagung 2023

Tagungsthema: Jahresthema 2024: **Föderalismus in der Bildung**

Fachtagung 01 / 2023

Tagungsthema: **Herausforderung erkannt - Resilient aus der Pandemie?**
Ausschüsse: „Grundschule und frühkindliche Bildung“, „Gymnasium“ und „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“

Frühjahrsplenartagung 2023

Tagungsthema: **Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Teilhabe in der Pandemie**

Fachtagung 02 / 2023

Tagungsthema: **Schulformübergreifende Herausforderungen der Pandemie unter Berücksichtigung einer inklusiven und nachhaltigen Welt**
Ausschüsse: „Real- und Hauptschule“, „Förderschule“ und „Berufsbildende Schule“

Herbstplenartagung 2023

Tagungsthema: **Lehrkräfteausbildung und Elternmitwirkung als Chance einer guten Schulbildung**

Bundeselternrat

Fachtagung 01

Potsdam, 25. - 27.03.2022

Thema: Kommunikation - Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt

Ausschüsse "Gesamt- und Gemeinschaftsschule", „Förderschule“ und "Real- und Hauptschule"

Freitag, 25. März 2022

16:00 - 17:00	Arbeitssitzung der Ausschüsse
17:15 - 17:30	Begrüßung, Regularien
17:30 - 18:30	Vorstellung Digital Sparks <i>Falk Köppe, Digital Sparks</i>
Parallel	Kommunikationsförderung bei schwerer Behinderung <i>Franca Hansen, Dipl. Pädagogin Schwerpunkt Sonderpädagogik</i>
ab 20:00	Arbeitssitzung der Ausschüsse

Samstag, 26. März 2022

09:00 – 10:15	Einblick in die Mediennutzung Heranwachsender in Deutschland und neue Herausforderungen in der Mediennutzung durch die Corona-Pandemie <i>Katrin Etzrodt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin TU Dresden, Institut für Kommunikationswissenschaft</i>
10:15 – 12:00	Digitale und analoge Kommunikation im Distanzunterricht <i>Ralf Esche, Pädagoge für ISE und Education Sociale Girona</i>
12:00 - 12:15	Tagungsfoto
13:45 - 18:30	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
17:00 - 18:30	ResoTeam
ab 20:00	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ab 20:30	ResoTeam

Sonntag, 09. Mai 2021

09:00 – 10:45 parallel	Arbeitssitzung der Fachausschüsse ResoTeam
11:15 – 11:30	Plenum: Abstimmung über die Resolution
11:45 - 12:00	Informationen zur weiteren Arbeit
12:00	Ende der Tagung

Resolution

Kommunikation - Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt

Das System Schule hat erst jetzt erkannt, dass es bei der Kommunikation innerhalb der Schule noch nicht alle verfügbaren Möglichkeiten in all seinen Facetten ausgeschöpft hat. Kommunikation verläuft heute in analogen sowie in digitalen Räumen. Die Nutzung beider Kommunikationswege stellt die Schulen nicht nur vor große Herausforderungen, sondern bietet auch große Chancen. Digitale und analoge Kommunikation sind selbstverständlicher Bestandteil des Zusammenlebens und müssen in Schule miteinander verknüpft und angemessen eingesetzt werden.

Schulen müssen die nötigen Ressourcen erhalten, um von den neuen Möglichkeiten bestmöglich zu profitieren.

Daher sind, um die digitale Teilhabe für alle an Schule Beteiligten sicher zu stellen, folgende Voraussetzungen zu schaffen:

- Zugänge zu digitalen Lernwelten und digitalem Schulalltag müssen für alle verfügbar und barrierefrei sein.
- Kommunikation muss bedarfs- und adressatengerecht sein.
- Digitale Kompetenz und Grundlagen in Unterstützter Kommunikation (UK) soll verpflichtender Teil der Lehramts-, Aus- und Fortbildung sein.
- Die Auswahl der an den Schulen verwendeten Tools soll mit allen an Schule Beteiligten abgestimmt werden.

Eine Erkenntnis aus dem pandemischen Geschehen ist, dass die digitale Kommunikation hilfreich ist, Kinder, die nicht in Präsenz an Schule teilnehmen können, trotzdem zu beschulen und ihnen, z.B. durch Avatare, soziale Interaktion zu ermöglichen.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass eine rein digitale Kommunikation nicht in jedem Fall positiv zu bewerten ist. Sie kann bereits bestehende Vereinsamung und soziale Folgeprobleme unsere Kinder verstärken. Eine Pädagogik, die sich an den Bedarfen unserer Kinder ausrichtet, muss beide Kommunikationswege in Einklang bringen.

Analoge und digitale Welten verschmelzen immer mehr. Zwischenmenschliche, empathische Beziehungen gehen dabei (z.B. Kontakte bei Spielen) nicht zwingend verloren. Aufgabe ist, diese zwischenmenschlichen empathischen Beziehungen wahrzunehmen und zu fördern.

Die Resolution wurde am 27.03.2022 von den Delegierten des Bundeselternrats verabschiedet.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für alle Geschlechter.

Bundeselternrat

Fachtagung 02

Potsdam, 23. - 25.09.2022

Thema: Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?

Ausschüsse "Berufsbildende Schule", „Grundschule und frühkindliche Bildung“ und "Gymnasium"

Freitag, 23. September 2022

- 15:30 – 17:30 Besuch „Rossi“ - eine Initiative von SOS-Kinderdorf
Nicole Bethke, Bereichsleitung Ausbildung
Kai Bachmann, Bereichsleitung Qualitäts- und Projektentwicklung
- ab 20:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse

Samstag, 24. September 2022

- 09:00 - 10:15 In konflikthaften Situationen gewaltfrei (achtsam) kommunizieren
Tanja Witten, Institut für konstruktive Konfliktaustragung & Mediation
- 10:45 - 11:45 Vorstellung „weitklick“
Caroline Boos, Projektmanagerin weitklick - Das Netzwerk für digitale Medien- und Meinungsbildung - Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Dienstleister
- 11:45 - 12:30 Regenbogenkompetenz in Schule & Jugendarbeit

René Mertens, Lesben- und Schwulenverband (LSVD) - Kompetenznetzwerk „Selbst.verständlich Vielfalt“
- 12:30 - 12:45 Tagungsfoto
- 14:00 - 18:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
17:00 - 18:30 ResoTeam
- 20:00 - 21:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ab 20:30 ResoTeam

Sonntag, 25. September 2022

- 09:00 – 10:45 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
Parallel ResoTeam
- 11:15 – 11:45 Plenum: Abstimmung über die Resolution
- 11:45 – 12:00 Informationen zur weiteren Arbeit / Verabschiedung
- 12:00 Ende der Tagung

Resolution

Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?

Egal wohin sich Schule in Zukunft entwickelt, immer wird eine funktionierende Kommunikation zwischen allen an Schule Beteiligten zwingende Voraussetzung sein.

Gelingende Lehr- und Lernprozesse bedingen nicht nur einen wertschätzenden, empathischen und respektvollen Umgang miteinander, sondern auch eine altersgerechte und altersübergreifende Ansprache.

Die digitale Kommunikation verändert unsere Art und Weise der Interaktion, weshalb Schulungen für Eltern und pädagogisches Personal maßgeblich sind. Dabei braucht der Einsatz von digitalen Medien bestimmte Technik- und Medienkompetenzen.

Für die Lernenden sollen Bildungsthemen, wie achtsame und gewaltfreie Kommunikation, Vielfalt und der Umgang mit Mobbing, Diskriminierung und sexualisierter Gewalt bundesweit in die Bildungspläne für alle Klassenstufen fest verankert werden.

Um die Individualität aller zu stärken, eine solidarische Gesellschaft zu fördern und Vielfalt als Selbstverständlichkeit anzuerkennen und zu leben, müssen in die Ausbildung zukünftiger Lehrenden, die psychologischen Erkenntnisse aus Konfliktbewältigung in Theorie und Praxis implementiert werden.

Zu allen diesen Themen sollen Fortbildungen und Veranstaltungen nicht nur für das pädagogische Personal, sondern auch für Erziehungsberechtigte kostenlos und barrierearm angeboten werden.

Wir brauchen geeignete digitale Kommunikations- und Infrastrukturen, wie flächendeckendes WLAN an den Schulstandorten und eine einheitliche Software für die Elternmitwirkung in jedem Bundesland.

Gemeinsam entwickelte und allgemein verbindliche Kommunikationsregeln müssen für alle verständlich und nachvollziehbar sein.

Bundeselternrat

Frühjahrsplenartagung

Potsdam, 06. - 08.05.2022

Thema: Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft

Freitag, 06. Mai 2022

- 16:00 - 16:15 Begrüßung, Regularien
- 16:15 - 17:15 Partner auf Augenhöhe? Empirische Einblicke in die Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und Eltern
- Prof*in Dr*in Tanja Betz,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz - Fachbereich Institut für
Erziehungswissenschaft, Allgemeine Erziehungswissenschaft
Schwerpunkt Kindheitsforschung*
- 17:30 - 18:30 BER-intern
- ab 20:00 Arbeitssitzung der Fachausschüsse

Samstag, 07. Mai 2022

- 09:00 - 10:00 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften - Herausforderungen und Perspektiven einer gelingenden Kommunikation
- Renate Schenk, Dipl.-Päd.; Mediatorin; Traumapädagogin/
Traumafachberaterin; EMDR-Coach/EDMR-Therapeutin;
Rucksack- und Griffbereit-Multiplikatorin*
- 10:00 - 10:30 BER-intern
- 11:00 - 12:00 Lernlust.Jetzt Initiative
- Corinna Sahl,
Leitung Lernlust.Jetzt Initiative*
- 14:00 - 16:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
- 16:30 - 18:00 BER-intern
- 19:30 - 20:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
- 20:30 ResoTeam

Sonntag, 08. Mai 2022

- 09:00 – 10:30 parallel Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam
- 11:00 – 11:45 Plenum: Abstimmung über die Resolution
Ausblick 2022
Verabschiedung
- 12:00 Ende der Tagung

Resolution

Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule ist wichtiger Bestandteil zum Erreichen der Bildungsziele. Gelingende Kommunikationsstrukturen zwischen allen an Schule Beteiligten sind wesentliche Merkmale von Schulqualität.

Es liegt deshalb an Schule, eine geeignete Kooperationskultur gemeinsam mit Erziehungs- und Sorgeberechtigten zu entwickeln und zu etablieren, die Erziehungs- und Sorgeberechtigten einlädt, sich an der Schule aktiv zu beteiligen.

Hierbei gilt es, rechtlich verbindliche Strukturen und Regeln zur Kommunikation und Teilhabe zu verankern sowie dies konkret in Leitbildern und Schulprogrammen zu implementieren. Zur Unterstützung für Familien sind Systeme fest zu etablieren, die helfen, Rechte gegenüber Schule und Ämtern durchzusetzen. Als Beispiele können hier die Einführung von Ombudsstellen oder die „Ergänzenden unabhängige Teilhabeberatungssysteme“ (EUTB)¹ dienen.

Eine kontinuierliche Transparenz über die Entwicklung und den Lernerfolg muss im Dialog zwischen dem pädagogischen Personal², den Erziehungs- und Sorgeberechtigten, Elternvertretungen und Schülerinnen und Schülern gewährleistet werden. Die Art der Kommunikation sollte schon die in der Praxis befindliche Modelle (Best-Practice) aufgreifen.

Diese Maßnahmen sollten konsensual in der Schulgemeinschaft unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Einbindung der Schule im Hinblick auf die spezifische Elternschaft im Umfeld der Schule entwickelt und mit dieser abgestimmt werden.

Im Rahmen der Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe ist dies bereits bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrenden aufzunehmen.

Es sind geeignete Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, um Erziehungs- und Sorgeberechtigten zu ermöglichen, ihre Rolle in dieser Partnerschaft wirksam wahrzunehmen. Diese Elternfortbildungen sind qualitativ hochwertig zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Schulformen und der Elternschaft anzupassen. Die Kosten müssen nachhaltig in den Haushalten etabliert werden. Hierbei sind die betroffenen Elternvertretungen in Planung und Durchführung einzubeziehen.

Die Wirksamkeit aller kommunikativen Programme im Rahmen dieser Partnerschaft muss fester Bestandteil kontinuierlicher Evaluierungsprozesse sein.

Gesetzlich verankerte (Eltern)mitwirkung und Mitbestimmung ist kein formales „Übel“, sondern muss als Grundlage und Chance konstruktiver Schulentwicklung gesehen werden.

Die Resolution wurde am 08.05.2022 von den Delegierten des Bundeselternrats verabschiedet.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für alle Geschlechter.

Bundeselternrat

Herbstplenartagung

Potsdam, 11. - 13.11.2022

Thema: Vielfältige Kommunikation - Wie kann es gelingen?

Freitag, 11. November 2022

- 16:00 – 16:10 Begrüßung, Regularien
- 16:10 – 17:30 Verzerre Kommunikation durch Desinformation - Lösungen für Lehrkräfte und Schüler*innen
*Kristin Marosi,
Geschäftsführerin codetekt*
- 17:45 – 18:15 BER-intern
- ab 19:45 Arbeitssitzung der Fachausschüsse

Samstag, 12. November 2022

- 09:00 – 10:15 Transformative Digitalisierung in der Bildungskoooperation zwischen Schule und Elternhaus
*Irene Appiah,
Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE) Beratung für schulisches Personal Qualifizierung und Vermittlung von Sprach- und Kulturmittler*innen, LI Hamburg*
- parallel Workshop zum Thema: Jugendmedienschutz
*Horst Pohlmann,
Diplom-Sozialpädagoge, Medien-Spiel-Pädagoge, Akademie der Kulturellen Bildung*
- 10:45 - 12:30 BER-intern
- 12:30 - 12:45 Tagungsfoto
- 14:00 - 18:30 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
17:00 - 18:30 ResoTeam
- ab 20:00 Verabschiedungen
parallel ResoTeam

Sonntag, 13. November 2021

- 09:00 – 10:45 Arbeitssitzung der Fachausschüsse
parallel ResoTeam
- 11:15 – 11:45 Plenum: Abstimmung über die Resolution
- 11:45 - 12:00 Informationen zur weiteren Arbeit/Verabschiedung
- 12:00 Ende der Tagung

Resolution

Vielfältige Kommunikation - Wie kann sie gelingen?

Kommunikation ist mehr als nur das gesprochene Wort. Sie ist eine der Kernkompetenzen für erfolgreiche Schulbildung und Teilhabe an der Gesellschaft. Für eine achtsame und wertschätzende Kommunikation ist es unerlässlich, andere Perspektiven zu erkennen und zu verstehen, Konfliktfähigkeit zu stärken und Empathie zu entwickeln.

Globale Konflikte, demographischer Wandel, schneller technologischer Fortschritt sowie weltweite Digitalisierung stellen uns zunehmend vor Herausforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung. Für alle an Schule Beteiligten ergeben sich daraus besondere Aufgaben. Unter anderem in den Handlungsfeldern interkulturelle Bildung, Inklusion, außerschulische Kooperationen sowie Elternmitwirkung im Rahmen der Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe - überall ist ein hohes Maß an kommunikativer Kompetenz gefragt.

Dafür ist es unerlässlich, dass an Schulen IT-Standards und Strukturen für die Kooperation Schule – Elternhaus verbindlich festgelegt werden. Förderprogramme von Bund und Ländern (z.B. der Digitalpakt) müssen so gestaltet werden, dass der Mittelabruf nicht an bürokratischen Hürden scheitert.

Zudem sollen den Eltern vom Beginn bis zum Ende der Schullaufbahn Informationen über ihre Kinder sowie über ihre Rechte und Pflichten in der Elternmitwirkung zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus müssen flächendeckende und regelmäßige Schulungsangebote geschaffen werden, um Eltern und Elternvertretungen in allen Formen der Kommunikation zu stärken.

Grundsätzlich hat sämtliche Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus gleichberechtigt und zielgruppengerecht (barrierearm, mehrsprachig, dolmetscher-, sprach- und kulturmittlerunterstützt) zu erfolgen. Im Bundesteilhabegesetzes (BTHG) muss verankert werden, dass Schülerinnen und Schülern bei entsprechendem Bedarf, z.B. Gebärdendolmetscher oder -dolmetscherinnen zusätzlich zur Lehrkraft im Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind Lehrkräfte, die Kinder mit entsprechendem Bedarf unterrichten, verpflichtet in z.B. Gebärdensprache zukünftig auszubilden. Bund und Länder sind aufgefordert, hierfür ein gemeinsames und nachhaltiges Programm aufzulegen und dafür zu sorgen, dass die Inhalte in die Schulgesetze der Länder aufgenommen werden.

Kommunikationsgrundlagen und -strategien, Medienkompetenz u.a. zum Erkennen und zum Umgang mit Fake News, sollen bereits ab der Grundschule vermittelt werden. Dadurch werden Kinder zu mündigen und demokratiefähigen Mitgliedern der Gesellschaft. Damit dies gelingt, müssen in der Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals aktuelle kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse verbindlich berücksichtigt und umgesetzt werden.

Die Resolution wurde am 13.11.2022 von den Delegierten des Bundeselternrats verabschiedet.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für alle Geschlechter.

Pressemitteilung

Oranienburg, 20. Juni 2022

Bundeselternrat: Zukunftsfonds Bildung, wenn nicht jetzt, wann dann?

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hatte unlängst Schulen als notwendige Instanzen für die Vulnerabilität und Kritikalität des Bildungswesens in Deutschland benannt. Der Bundeselternrat fordert deshalb mehr und langfristige Investitionen in die Bildung sowie mehr Zeit zum Leben und Lernen für die Kinder und Jugendlichen. Ähnlich hatte sich die GEW Vorsitzende Maike Finne am 01. Mai 2022 geäußert; nötig seien 100 Milliarden EUR Sondervermögen für Bildung. Gebraucht werden:

- Lehrkräfte/Lehrkräfteausbildung (Die Kultusministerkonferenz spricht von 24.000 Lehrkräften bis zum Jahr 2035. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) schätzt, dass mindestens 127.000 Lehrkräfte fehlen)
- Gebäudesanierungen und Instandhaltungen von Schulgebäuden (die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) schätzt einen Investitionsrückstau von über 44 Milliarden EUR)
- Digitalisierung der Schulen und Einsatz von digitalen Medien im Unterricht (Ein zweiter, vielleicht sogar dritter Digitalpakt werden nötig sein, um die Digitalisierung an den Schulen langfristig und nachhaltig umzusetzen)
- Fortsetzung der Aufholprogramme mit differenzierter Förderung sowie Unterstützung bei sozialen und emotionalen Defiziten

Viele Versäumnisse in Schule und Bildung aus der Vergangenheit waren bei genauem Hinsehen bereits vor der Pandemie erkennbar. Die aktuelle Studie des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) Panels zur Lesekompetenz zeigt: Den Schüler*innen fehlt über ein halbes Jahr. Und diese Studie beleuchtet nur einen kleinen Teil der Bildungslücken von Grundschulern. Sicherlich werden die nächsten Lernstandserhebungen, sofern sie nicht verschoben oder ausgesetzt wurden, weitere Lücken aufzeigen. Eine Evaluierung der Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) deutet an, dass das Aufholprogramm der KMK ein Sammel-surium an Einzelmaßnahmen ist, deren Wirksamkeit zu verpuffen droht. Durch den Krieg in der Ukraine, den geflüchteten Familien und deren Kinder wird das Bildungssystem erneut vor große Herausforderungen gestellt. Zeitnah muss man sich um die Beschulung und Betreuung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen kümmern. Das fängt bei Sprachförderung an und endet bei der Integration in die Klassen und in unserem Schulsystem.

Der Bundeselternrat fordert endlich einen *Zukunftsfonds Bildung* ins Leben zu rufen. Das sind wir unseren Kindern und Jugendlichen schuldig, die in der Pandemie auf vieles verzichten mussten.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Der Bundeselternrat hat sechs Fachausschüsse:

Jedes Bundesland entsendet nach den landesspezifischen Einteilungen der entsprechenden Schularten und Formen seine Delegierten. Neben den zwei Plenartagungen im Frühjahr und Herbst gibt es je zwei Fachtagungen mit je drei Fachausschüssen. Da die Zeit auf den Tagungen limitiert ist, geben sich die Fachausschussmitglieder auch zwischen den Tagungen Unterstützung, um aktuell-politische Fragen gründlich auszutauschen. Das gemeinsame Arbeitsergebnis aller Fachausschüsse ist die Resolution.

Ausschuss für Grundschule und frühkindliche Bildung

Vorsitz: Oliver Görs (Berlin)
Stellvertretung: Nadine Diebel (Hessen)

Ausschuss für Förderschule

Vorsitz: Anke Vogelsang (Sachsen)
Stellvertretung: Bernhard Lademann (Rheinland-Pfalz)

Ausschuss für Real- und Hauptschule

Vorsitz: Constantin Saß (Berlin)
Stellvertretung: Annett Hertel (Sachsen)

Ausschuss für Gymnasium

Vorsitz: Katja Oltmanns (Saarland) bis Nov. 2022
Claudia Pick (Schleswig-Holstein) ab Nov. 2022
Stellvertretung: Charlotte Brändle (Baden-Württemberg) bis Nov. 2022
Dirk Heyartz (Nordrhein-Westfalen) ab Nov. 2022

Ausschuss für Berufsbildende Schule

Vorsitz: Helmut Kinkel (Hessen)
Stellvertretung: Mirko Kother (Sachsen-Anhalt)

Ausschuss für Gesamt- und Gemeinschaftsschule

Vorsitz: Markus Plaen (Berlin)
Stellvertretung: Pierre Hansen (Bremen) ab Nov. 2021

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Grundschule und frühkindliche Bildung“

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Förderschule“

Das Jahresthema des BundesElternRat „Digitale & Analoge Kommunikation – was bedeutet dies für die Bildung?“, konnte für uns nicht treffender sein. So haben wir uns gleich die Frage gestellt. Digital oder analog – ist diese Fragestellung im 21. Jahrhundert noch aktuell? Lässt sich beides miteinander verbinden?

Ganz sehr hat uns gefreut das uns Franca Hansen einen Einblick wie eine Verständigung mit Menschen mit Autismusstörungen, Sprachverminderung möglich ist. Außerdem hat sich der Ausschuss zu den Themen Barrierefreiheit im digitalen Bereich sowie den Einsatz von Avataren, wenn Schüler aus gesundheitlichen Gründen nicht im Klassenverband unterrichtet werden können, ausgetauscht. Eine Erkenntnis aus dem pandemischen Geschehen ist, dass die digitale Kommunikation hilfreich ist, Kinder, die nicht in Präsenz an Schule teilnehmen können, trotzdem zu beschulen und ihnen, z.B. durch die Avatare, soziale Interaktion zu ermöglichen. Und auch parallel dazu verfolgten wir den Inklusionskongress, weil doch Inklusion ein großes schwieriges Thema an Förderschulen ist.

Besonders stand auch der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine im Mittelpunkt, durch den Auslöser des Beginn des Krieges.

Außerdem stand in den Ausschüssen Teambuilding auf dem Programm.

Zur Herbstplenartagung im November tagten wir mit den Realschulen zusammen und tauschten uns über eine Best Practice von Kooperationen von FöS und RHS, gelebter Inklusion und über gemeinsame Abschlüsse und Prüfungen aus.

Jedoch durch die neuen Schlagzeilen der Energiekosten und Lebensunterhaltung verfassten wir eine Mitteilung an alle Kultusministerien der Bundesländer, sicherzustellen, das alle Kinder auf eine Klassenfahrt mitfahren können und es nicht vom Geldbeutel abhängig zu machen.



Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Real- und Hauptschule“

Das Jahresthema des Bundeselternrates 2022 lautete „*Kommunikation*“ und die Delegierten des Ausschusses der Real- und Hauptschulen (FA RHS) waren sich einig, dass eine **Kommunikation auf Augenhöhe** eine wichtige, wenn nicht die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft der schulischen Akteure darstellt.

Der Ausschuss untersuchte zunächst die gegebenen Partizipationsmöglichkeiten in den Schulen mit mittlerem Schulabschluss. Es wurden die schulgesetzlichen Mitwirkungsrechte der Eltern und insbesondere die Zusammensetzung und die Verfahrensgrundsätze der höchsten Entscheidungsgremien der Schulen (Schulkonferenz, Schulforum etc.) in den Schulverfassungen der einzelnen Bundesländer betrachtet.

Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar 2022 wurden und werden die Schule und die schulischen Bildungspartner auf besondere Weise gefordert, denn dieses einschneidende Ereignis machte einmal mehr sehr deutlich, welche besondere Rolle das Zusammenwirken zwischen Schule, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern spielt. Betroffenheit, Unverständnis, Bestürzung und Besorgnis waren und sind die prägendsten Empfindungen vieler Menschen, die Antworten auf die vielen Fragen in dieser schwierigen Zeit suchten. Eben diese Antworten versuchten Eltern und Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie alle weiteren beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen in den Schulen zu finden. In dieser Zeit war die Lehrkraft nicht nur Pädagogin oder der Pädagoge, sondern wurde auch wichtiger Begleiter und Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche in einer besonderen Krisensituation.

Im Fachaustausch tauschten wir uns intensiv über die aktuelle Lage und über unterschiedliche Strategien im Umgang mit Krisen aus. Wir untersuchten, wie Elternhaus und Schule in den verschiedenen Bundesländern im Sinne des gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrages mit dieser Herausforderung umgehen und welchen Einfluss schwere Krisen wie der Krieg in der Ukraine und die Corona-Pandemie auf das Selbstverständnis des Schullebens haben und welche unterschiedlichen Unterstützungsmaßnahmen in den Bundesländern entwickelt wurden.

Wir diskutierten in diesem Kontext wichtige Aspekte wie Lernmotivation in Krisenzeiten, die besonderen Lernbedingungen während der Pandemie mit Hygiene-schutzmaßnahmen sowie Fragen zu den veränderten Anforderungen an schulische Abschlüsse, Anpassungen der Regelungen zur Durchführung von Prüfungen und zu Prüfungserleichterungen.

Dabei wurden die besonderen Unterschiede und Herausforderungen der föderalistischen Schullandschaft in der Bundesrepublik besonders deutlich. Unsere Länderdelegierten konnten durch den Austausch von Best Practice-Beispielen besonders voneinander profitieren. Der Ausschuss hielt fest, dass sich die aktuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit an neuen und zeitgemäßen Bildungsplänen orientieren muss und formale Vorgaben in der pädagogischen Praxis nicht immer einfach umzusetzen sind.

Die Ausschussvorsitzenden Constantin Saß und Annett Hertel legen besonderen Wert auf einen starken Teamgedanken und haben diesen auch in der Ausschussarbeit (mit den zurzeit 13 Delegierten und ihren Stellvertretungen) u.a. durch monatliche Videokonferenzen verstetigt, wodurch ein ständiger Austausch, der Informationsfluss aus den Ländern und die kontinuierliche Arbeit an den Kern-themen des Ausschusses möglich wird.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse



Eine alternative Form der Ausschussarbeit und ein Beitrag zur Stärkung der Kommunikation stellte im Frühjahr ein gemeinsamer Ausflug mehrerer Ausschüsse des BÉR in den Park Sanssouci unter dem Motto *"Potsdam, aus dem schließlich alles stammt oder doch das meiste..."* (Theodor Fontane) dar.

HPT22. v. li.: Dörthe Engelhardt (BE), Peter Gschrey (BY), Eileen Schulz (BB), Annett Hertel (SN), Angelika Gorka (Gast), Ines Bilke (TH), Steffi Stephan (RP), Birga Brandner (HH), Sven Hild (HE), Constantin Saß (FA-Vorsitz).

Der Teamgedanke wurde auch ausschussübergreifend gelebt, als sich der FA RHS mit dem Ausschuss der Förderschulen in einer gemeinsamen Arbeitssitzung im Rahmen der HPT 2022 zu den Themen „gelebte Inklusion in den Schulformen“ sowie über Abschlüsse und Prüfungen austauschte.

Nach den pandemiegeprägten Vorjahren brachte das Jahr 2022 für alle an Schule Beteiligten mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine abermals eine unvorhersehbare Herausforderung. Mit diesen Erfahrungen haben sich die Schulen zwangsläufig verändert; pädagogische Schwerpunkte veränderten sich, gesellschaftliche, politische und soziale Fragen gewannen an Gewicht, Schulentwicklungsprozesse wurden überdacht, Partizipation und Bildungspartnerschaft erhielten womöglich einen neuen Stellenwert.

Für das Jahr 2023 wünscht sich der Ausschuss der Real- und Hauptschulen ein schnelles und friedliches Ende des Krieges - und für das Schulwesen die Möglichkeit, nunmehr nicht nur ständig reagieren, sondern auch wieder selbstständig agieren zu können. Der FA RHS wird sich entsprechend des Jahresthemas 2023 („Pandemie als Chance“) im kommenden Jahr ebenfalls dieser Aufgabe stellen und die enormen Veränderungen der letzten Jahre auch als Aufgabe und Chance für die Entwicklung der Schulen verstehen.

Constantin Saß, Ausschuss-Vorsitzender des Fa RHS

Annett Hertel, stellv. Ausschuss-Vorsitzende des FA RHS

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Gymnasium“

Das Jahresthema 2022 lautete Digitale & Analoge Kommunikation - was bedeutet dies für die Bildung? Die vier Tagungen, die alle in Präsenz stattfanden, waren unterteilt in:

- Kommunikation - Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt
- Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft
- Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?
- Vielfältige Kommunikation - wie kann es gelingen?

Der Fachausschuss der Gymnasien tagte insgesamt zu drei Terminen, in Präsenz und zu vier Terminen online. Die Vorsitzende und/oder die Stellvertreterin nahmen regelmäßig an den Sitzungen des Hauptausschusses BER teil und berichteten über die Ergebnisse

Das Jahresthema ‚Digitale und Analoge Kommunikation‘ stand 2022 ebenfalls im Fokus des BER und der Fachausschüsse. Zu allen Tagungsthemen arbeitete der FA Gymnasium erfolgreich an der Ausgestaltung der jeweiligen Resolutionen mit.

Der Fachausschuss der Gymnasien diskutierte in mehreren Sitzungen den Wechsel auf die Austauschplattform der SchulCloud. Eine ausführliche Vorstellung der Plattform fand Anfang Juni 2022 statt. Diese soll probeweise vom FA Gymnasien bis zum Jahresende 2022 getestet werden, um danach eine Entscheidung zur Nutzung dieser Plattform abzustimmen. Einer Weiterleitung der Mail-Adressen der Mitglieder des FA Gym wurde zugestimmt.

Anfang des Jahres 2022 wurde aus den Bundesländern noch vielfach über den Stand der Beschulungen sowie den aktuellen Hygieneverordnungen berichtet. Bei der Durchführung des Abiturs 2022 und der Beschulung der Abschlussklassen, bestand eine weitestgehende Kontinuität. 2022 wurden die Prüfungstermine nicht oder nur geringfügig verschoben. Die Themenwahl wurde erneut stärker eingegrenzt, den Prüflingen mehr Zeit für die Prüfungstermine eingestanden, damit den Prüflingen durch die Pandemie keine Nachteile entstehen. Für die Abschlussklassen wurde eine durchgängige Beschulung sichergestellt.

Gegen Jahresmitte wurden die meisten Maßnahmen zu Hygiene in den Bundesländern eingestellt. Jetzt rücken das Aufholprogramm, die Digitalisierung der Schulen und der anhaltende Lehrermangel (verstärkt durch hohe Krankenstände) in den Vordergrund. In Sachsen-Anhalt wird das 4+1 Modell an einigen Schulen ausprobiert. Der Krieg in der Ukraine stellt die Schulen vor neue Herausforderungen, bedingt durch eine hohe Zahl an Flüchtlingen und geflüchteten Schulkindern. Dazu kommen steigende Energiepreise und Lebenshaltungskosten. Alle diese Krisen wirken direkt und indirekt auf das Schulgeschehen, auf Bildung sowie auf alle an Schule Beteiligten ein.

Unterrichtsentfall, Bildungs- und Betreuungslücken sowie zunehmend sozial-emotionale Defizite sind stärker in den Fokus der Erziehungsberechtigten und Elternvertretungen gerückt. Die anhaltenden Krisen und der Krieg in der Ukraine verstärken diese negativen Effekte. Verschiedene Studien und Umfragen (Lehrermangel, steigenden Schülerzahlen, Auswirkungen der Pandemie auf Schulen, Bildungsmonitor, VERA Ergebnisse BW, um nur einigen zu nennen) wurden im Laufe des Jahres ausgewertet, zur Information wurden sie an die FachvertreterInnen des Ausschusses weitergeleitet. Einige wenige werden diesem Bericht im Anhang beigefügt.

Katja Oltmanns (SL) als Vorsitzende und Charlotte Brändle (BW) als Stellvertreterin leiteten den Fachausschuss im Jahr 2022. Sie nahmen neben den regulären HA-Sitzungen auch an mehreren außerordentlichen Hauptausschusssitzungen teil. Der Bundeselternrat durchläuft gerade diverse Transformationsprozesse.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Mitglieder des FA Gym haben Anfang Juni einen Antrag für eine Sondersitzungen des Hauptausschusses beantragt, um interne Fragestellungen zu Wahlen und der Wählbarkeit der entsandten Delegierten zu klären. Diesem Antrag wurde durch die anderen Delegierten des BER stattgegeben.

Es ist festzustellen, dass es rechtliche ‚Grauzonen‘ gibt, die eindeutige Wählbarkeit von Delegierten offenlassen. Festzustellen ist allgemein, dass bedingt durch die Pandemie, auch in den Bundesländern die Wahlen der Landeselternvertretungen nicht überall durchgängig durchgeführt wurden. Die Entsendung von Delegierten in den BER ist in den Bundesländern aufgrund der föderalen Schulgesetzgebung sehr unterschiedlich geregelt.

Die letzte Sitzung für das Jahr 2022 fand Ende November statt. Katja Oltmanns und die Stellvertreterin Charlotte Brändle traten beide von ihren Ämtern zurück, deshalb wurden Neuwahlen durchgeführt. Gewählt wurden Claudia Pick aus SH und Dirk Heyartz aus NRW.

Der Fachausschuss beschäftigte sich mit der Ergänzung der Übersicht zu Prüfungsabmilderungen aufgrund von Corona, diskutierte über ‚Schulfrieden‘ in den Bundesländern und tauschte sich zu speziellen Fragen und Themen aus den Ländern aus.

Die Resolution, ‚Vielfältige Kommunikation – wie kann sie gelingen‘ wurde durch Vertreter des FA Gym im Resoteam gemeinsam mit anderen Vertretungen der Fachausschüsse erstellt und erfolgreich im Plenum verabschiedet.

Die unterschiedliche Ausgestaltung der gymnasialen Bildung in den Bundesländern führt immer wieder zu Diskussionen und Fragestellungen im Fachausschuss. Der FA Gym BER möchte eine Aufstellung erarbeiten, zur Vergleichbarkeit der Abiturprüfungen, der gymnasialen Oberstufe und der Unter- und Mittelstufe. Des Weiteren ist eine Übersicht der Erleichterungen für Prüfungen während der Pandemie vorgesehen.

Bedingt durch das Jahresthema Kommunikation rücken auch der damit verbundene Austausch über die neuen Medien und digitale Plattformen in den Vordergrund. Datenschutz, Cybermobbing und ‚Fake News‘ sind zunehmend Themen, mit denen sich nicht nur Schulen, sondern auch die Eltern beschäftigen. Fortbildungen, Unterstützungsangebote, Austausch und Hilfen gibt es im Internet sowie über verschiedene Bildungsk Kooperationen. Teilweise bieten Landesinstitute Fortbildungen und Unterstützung für Schulen an. Die Elternvertretungen im FA Gym tauschen sich dazu regelmäßig in den Sitzungen aus und laden Referenten auch in ihren FA ein.

Studien:

https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC128280&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&chash=5077f95ee688d23b84e5891745dd04c4

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/FiB/FiB-31-vulnerabilitaet-bildungswesen.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Berufsbildende Schule“

Ist nach der COVID-19-Pandemie das Jahr 2022 mit dem großen Aufräumen beschäftigt? Geht es zurück zur Normalität?

Wie werden die Defizite der Schüler*innen ausgeglichen?

Welche Lehren konnten wir aus der Zeit der Pandemie ziehen und wurde so die Pandemie nicht auch zur Chance?

Gleich zu Beginn des Jahres stellten sich die Delegierten aller Bundesländer im Fachausschuss der BbS diese und weitere Fragen.

Um diese zu beantworten, haben wir uns online sowie bei den Tagungen zur aktuellen Lage und im Besonderen mit dem Umgang von Krisensituationen ausgetauscht. Außerdem wurde das Jahresthema des BER "Kommunikation" in den Fokus der Ausschussarbeit gestellt.

Kommunikation ist in der Elternarbeit oftmals "das Salz in der Suppe". - Wie kann sie gelingen?

Analog, digital oder beides? - Wir im Ausschuss finden, dass beides wichtig ist. Daher haben wir uns Marcus Plaen als Referenten aus der AG IT/ORGA zu einer Ausschusssitzung eingeladen, damit er uns die Funktionsweise der "schul.cloud" näher erklärt. Er zeigte uns die Möglichkeiten der Anwendung dieses Tools für den PC und für das Smartphone bzw. das Tablet. Einige Ausschussmitglieder hatten die APP schon installiert und nutzen diese regelmäßig.

Das Interesse zur Funktionsweise der Plattform war im Ausschuss groß und unsere Nachfragen beantwortete Marcus Plaen ausdauernd und ausführlich. Einigen Ausschussmitgliedern half er bei der Einrichtung und wir verabredeten, dass sich die Ausschussleitung Helmut Kinkel und Mirko Kother um die Administration innerhalb #BBS kümmert und dass alle Ausschussmitglieder die Option prüfen, diese APP für die Arbeit im BER zu nutzen.

Unabhängig dieses Tools nutzen wir im BbS- Ausschuss bereits seit mehreren Jahren ein kollaboratives Tool, um Antworten zu gestellten Aufgaben und Untersuchungsergebnisse übersichtlich darzustellen. Des Weiteren sammeln wir in einem googledoc die Forderungen, die der Ausschuss in die Resolution des BER einbringen möchte. So können wir bereits im Vorfeld der Tagungen die wichtigsten Punkte optimieren und die Zeit bei den Tagungen beispielsweise für Gespräche bzw. Diskussionen zu den "Hausaufgaben" nutzen.

In diesem Jahr haben wir u. a. die "Unterschiede der Elternarbeit in den einzelnen Bundesländern" näher betrachtet und diskutiert, wer wann und wie gewählt werden, gibt es gesetzliche Regelungen in den einzelnen Bundesländern und wie sind diese.

Im Jahr 2022 haben wir im Ausschuss die Zeit aber auch dafür genutzt, um uns besser kennenzulernen. Aufgrund der pandemischen Situation in den letzten 2 Jahren und den damit verbundenen hybrid durchgeführten Tagungen ist die "Willkommenskultur" im Ausschuss leider etwas in den Hintergrund geraten. Daher war es uns wichtig, Zeit für ein Kennenlernen der Ausschussmitglieder einzuplanen. Um die Gespräche unter uns abwechslungsreich zu gestalten, tauschten wir alle 15 Minuten die Plätze. So konnten sich alle miteinander unterhalten, denn wer mit wem den Platz tauscht, entschied ein Zufallsgenerator.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Einen anderen Blickwinkel zum Thema "Kommunikation" zeigten uns Anika May – Leske und Oliver Görs von der AG BNE auf. Sie führten dem Ausschuss das Video "Lernen im Reallabor" vor, das kurze Zeit vorher auf der UNESCO-Tagung vorgestellt wurde. Hier wurde

u. a. gezeigt, dass Schulklassen aus Bayern mit einer Partnerklasse in Afrika zusammen an einem Projekt arbeiten und im ständigen Austausch stehen.

Oliver Görs beschrieb die Hintergründe über die Entstehung des Projektes sowie die zukünftigen Aktivitäten. Es kam zu einem regen Austausch zwischen allen Anwesenden.

Das Kommunikation nicht zwingend mit dem gesprochenen Wort verbunden ist, wurde uns zu Beginn einer Veranstaltung im Hotel "Rossi" in Berlin Mitte (Moabit), einem Teil des SOS- Kinderdorf e.V. deutlich vor Augen geführt. Es erklangen 3 wunderbare Musikstücke auf dem Klavier. Ein Highlight welches lange in Erinnerung bleiben wird und uns aufgezeigt hat, wie viel man ganz ohne Worte ausdrücken kann.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“

Durch Wahlen in den Bundesländern wurde der FA mit neuen Delegierten der Landeselternvertretungen besetzt. Hier haben viel neue Expertise und motivierte Mitwirkung in der gemeinsamen FA-Arbeit Einzug gehalten.

Die Ausschussarbeit wird verstärkt mit Unterstützung digitaler Werkzeuge für Abstimmung, Texterstellung und kollaborativer Arbeit durchgeführt.

Die FA-Arbeit wird weiterhin regelmäßig online evaluiert. Der FA für die Gesamt- und Gemeinschaftsschulen bildete mehrere Themenarbeitsgruppen, die selbstorganisiert aus der Sicht der Gesamt- und Gemeinschaftsschulen Themen diskutieren und Positionspapiere erarbeiten.

Diese Unterarbeitsgruppen bearbeiten folgende Themenfelder eigenverantwortlich:

- Bildungsgerechtigkeit
- GeS stärken – die DNA der Schulform Gesamt- und Gemeinschaftsschule
- Medienkompetenz-Jugendmedienschutz

Es fanden 2 ausführliche Videokonferenztermine außerhalb der üblichen Tagungstermine statt.

Der inhaltliche Austausch erfolgt im Wesentlichen über die Arbeit an kollaborativen Dokumenten, in den schul.cloud-Kanälen und durch Nutzung digitaler Tools.

Die Vorbereitung der Ausschussarbeit erfolgte mittels des Whiteboard-Tools ONCOO zur Sammlung von Themenvorschlägen für die gemeinsamen Ausschusssitzungen auf den Tagungen und zur gemeinsamen Ermittlung der Resolutionsbeiträge aus dem Fachausschuss.

Hierzu wurden im Vorfeld die FA-Beiträge zu den Resolutionsforderungen online mittels virtueller Karten erfasst und durch die Ausschussmitglieder am Board angeheftet, um dann nach Diskussion in den Ausschusssitzungen bewertet und in eine Prioritätenfolge zu bringen:



<https://www.oncoo.de/t/vdZX>

Ferner wurde zur Visualisierung der Länderfragen die Erfassung durch padlet-Übersichten fortgeführt.

Administratives:

Für neu in den Bundeselternrat und den Fachausschuss delegierte Mitglieder wurden ein persönliches on-boarding in Form eines Videokonferenztermines angeboten und die cv-Selbstdarstellungen der FA-Mitglieder auf einem geschützten padlet fortgeführt. Gleichzeitig wird ein Dossier erarbeitet, in dem die Fachausschussarbeit im Bundeselternrat beschrieben wird.

Konsensual abgestimmt wurde ein Handlungsrahmen mit Leitlinien für die gemeinsame Ausschuss-Arbeit in Form eines code-of-conduct.

Für den Ausschuss
Marcus Plaen / Leitung FA-GeS

Termine 2023

Ausblick

Planungstagung 2023

Tagungsthema: Jahresthema 2024: **Föderalismus in der Bildung**
Potsdam: 26.-29. Januar 2023

Fachtagung 01 / 2023

Tagungsthema: **Herausforderung erkannt - Resilient aus der Pandemie?**
Ausschüsse: „Grundschule und frühkindliche Bildung“, „Gymnasium“ und „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“
Potsdam: 24.-26. März 2023

Frühjahrsplenartagung 2023

Tagungsthema: **Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Teilhabe in der Pandemie**
Potsdam: 05.-07. Mai 2023

Fachtagung 02 / 2023

Tagungsthema: **Schulformübergreifende Herausforderungen der Pandemie unter Berücksichtigung einer inklusiven und nachhaltigen Welt**
Ausschüsse: „Real- und Hauptschule“, „Förderschule“ und „Berufsbildende Schule“
Berlin: 22.-24. September 2023

Herbstplenartagung 2023

Tagungsthema: **Lehrkräfteausbildung und Elternmitwirkung als Chance**
Berlin: 10.-12. November 2023

Vernetzung

Der Bundeselternrat arbeitet mit verschiedenen Partnern thematisch zusammen bzw. ist in Arbeitskreisen und Fachforen vertreten:



Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands e. V. (ASD)
www.schulleitungsverbaende.de



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) www.dguv.de



Grundschulverband e.V. (GSV)
www.grundschulverband.de



Konferenz der Schulaufsicht in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (KSD) www.ksdev.de

Bundesschülerkonferenz (BSK)

Stiftung LESEN

www.stiftunglesen.de



Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

<https://beauftragter-missbrauch.de>



Verband Bildungsmedien e. V. (VBM)

www.bildungsmedien.de

European Parents Association (EPA)

<http://euparents.eu>



Für die Unterstützung danken wir besonders folgenden Organisationen:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung www.bmbf.de
- DLR Projektträger | Ganztagsforschung, Allgemeine Bildung www.dlr.de
- Verband der Bildungsmedien www.bildungsmedien.de
- Seminaris Seehotel Potsdam www.seminaris.de/hotels/seminaris-seehotel-potsdam.html

Impressum

Herausgeber:

Bundeselternrat

Bernauer Str. 100

16515 Oranienburg

Tel: 03301-5755-37

Fax: 03301-5755-39

Email: info@bundeselternrat.de

Internet: www.bundeselternrat.de

Verantwortlich: Vorstand

Redaktion: Vorstand

Layout: Bundeselternrat

Bildnachweis: Bundeselternrat

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für beide Geschlechter.

Stand: Dezember 2022

© Bundeselternrat

www.bundeselternrat.de
